



**Erzdiözese  
Freiburg**

Erzbischöfliches Ordinariat, Postfach, 79095 Freiburg

**Erzbischöfliches Ordinariat**

Datum: 30.06.2006

## **Leitbild der katholischen Studentenwohnheime auf dem Gebiet der Erzdiözese Freiburg**

Entsprechend dem Auftrag der Pastoralen Leitlinien der Erzdiözese Freiburg an die diözesanen Einrichtungen, eigene Leitbilder zu entwickeln (vgl. Kapitel 7.3), wird dieses Leitbild der katholischen Studentenwohnheime auf dem Gebiet der Erzdiözese Freiburg für die Dauer von fünf Jahren in Kraft gesetzt. Es ist in Kooperation mit der diözesanen Heimleiter-Konferenz in der Erzdiözese Freiburg entstanden. Dieses Leitbild bildet den Orientierungsrahmen für die Durchführung von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen den Dienstvorgesetzten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dient der kontinuierlichen Evaluation der Arbeit in den katholischen Studentenwohnheimen (vgl. Kapitel 8 der Pastoralen Leitlinien).

### **Selbstverständnis**

Die katholischen Studentenwohnheime auf dem Gebiet des Erzbistums Freiburg sind in erster Linie diakonische Einrichtungen mit pastoralem Auftrag, wie es in den Freiburger Texten Nr. 31 „Hochschulpastoral in der Erzdiözese Freiburg“ von 1998, S. 17-24 ausführlich geschildert wird: Katholische Wohnheime für Studierende sind Orte, an denen eine von christlichem Geist geprägte Gemeinschaft gelebt wird und die so zu Kristallisationspunkten kirchlichen Lebens werden. Durch das Angebot von attraktivem und preisgünstigem Wohnraum sind die Wohnheime auch für solche Studierende interessant, die keine kirchliche Bindung (mehr) haben bzw. keine Christen sind. Für die Kirche ergibt sich so die besondere Gelegenheit, angehende Akademikerinnen und Akademiker in

einer sensiblen Lebensphase zu begleiten und ihre Einstellung zu kirchlicher Arbeit mitunter nachhaltig positiv zu prägen. Den kirchlich engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern kommt dabei eine „Sauerteigfunktion“ zu, da sie immer wieder christliche Elemente in das Wohnheimleben einbringen. Dabei werden sie von den jeweiligen Heimleiterinnen und Heimleitern unterstützt und begleitet, die in Zusammenarbeit mit den örtlichen Hochschulseelsorgerinnen und -seelsorgern in besonderer Weise für die Aufrechterhaltung eines attraktiven Angebots an religiösen und spirituellen Programmpunkten verantwortlich sind. In den katholischen Studentenwohnheimen spiegelt sich so die gesellschaftliche Realität einer sich verändernden „Volkskirche“ wieder; gleichzeitig wird Kirche hier nicht als „Intimität der kleinen Herde“ verstanden, sondern vielmehr durch Offenheit, Integration, Überwindung von Vorurteilen und durch das Vorleben von christlichen Werten im alltäglichen Umgang miteinander erfahrbar.

Die einzelnen Handlungsfelder der Pastoralen Leitlinien werden dabei wie folgt umgesetzt:

## **Berufung**

- Die „persönliche Berufung“ und die „Entfaltung der Talente“ der Bewohnerinnen und Bewohner werden durch beratende und begleitende Angebote der sozialpädagogisch und theologisch ausgebildeten Heimleiterinnen und Heimleiter gefördert.
- Durch das gemeinschaftliche Zusammenleben in den Wohngruppen kann eindrücklich vermittelt werden, dass spirituelles Handeln und konkreter Dienst am Menschen eng miteinander verbunden sind, Caritas und Pastoral somit eine unaufhebbare Einheit bilden. Die Glaubensvermittlung an junge Erwachsene wird durch zielgruppengemäße religiöse und spirituelle Angebote (z.B. Gottesdienste, Tagzeitenliturgie, Bibel-, Gebets- und Glaubensgesprächskreise) in den Wohnheimen gefördert.
- Erfahrungen im Wohnheimalltag führen zu einer Erweiterung der sozialen Kompetenz der Bewohnerinnen und Bewohner.
- Durch die Mitarbeit einzelner Bewohnerinnen und Bewohner in unterschiedlichen Gremien, zum Beispiel Heimrat und Semester-Programm-Team, wird erwartetes ehrenamtliches und politisches Engagement gefördert und die diesbezügliche Kompetenz der Bewohnerinnen und Bewohner geschult.
- Im Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen, Nationen und Religionen können Vorurteile abgebaut sowie aktive Toleranz erfahren und praktiziert werden.

- Bildungsangebote z.B. in Form von Kursen, Studienfahrten, Diskussionsforen, thematischen Wochenenden etc. haben im Semesterprogramm der einzelnen Häuser ihren festen Platz.

## **Sammlung**

- Katholische Studentenwohnheime sind Orte, an denen eine von christlichem Geist geprägte Gemeinschaft gelebt wird. Das Leben und Wohnen in den Wohnheimen wird daher in der Regel auch von Bewohnerinnen und Bewohnern ohne oder mit nur geringer kirchlicher Bindung, die zwar getauft sind, sich aber oftmals mehr als Suchende und Fragende verstehen, als Begegnung mit der Kirche erfahren. Durch das Zusammenleben mit kirchlich engagierten Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern, die ihr Leben aus einer mitunter tiefen christlichen Spiritualität heraus leben, und durch Gesprächsangebote der Heimleiterinnen und Heimleiter wird diesen jungen Menschen dabei geholfen, zu einer christlich verantworteten Lebenspraxis zu finden.
- Liturgische Angebote (Gottesdienste wie z.B. Eucharistiefeiern, Tagzeitenliturgie, Gebetskreise) in den jeweiligen Hauskapellen und Meditationsräumen haben ihren festen Platz im Alltag der einzelnen Wohnheime. Sie sind so ausgerichtet und gestaltet, dass auch fern stehenden, zugleich aber suchenden Bewohnerinnen und Bewohnern Zugänge zur Liturgie eröffnet werden.
- Die Erfahrungen im Wohnheim führen immer wieder zu einer positiven Hinwendung ehemals der Kirche fern stehender Bewohnerinnen und Bewohner zum Leben der Kirche und somit zu einer Hinführung junger Erwachsener zu den Sakramenten.

## **Sendung**

- Territorial geprägte kirchliche Strukturen haben für Studierende, deren Leben durch Mobilität und Loslösung aus ihrem bisherigen gewohnten Umfeld geprägt ist, vielfach an Bedeutung verloren. Den Studentenwohnheimen kommt daher eine wichtige Rolle im Kontext der kategorialen Hochschulseelsorge zu.
- Durch das Erleben christlicher Werte beim alltäglichen Zusammenleben und durch regelmäßige religiöse und spirituelle Angebote wird das missionarische Anliegen der Kirche in den Studentenwohnheimen in einer offenen und einladenden Form erfahrbar.
- Durch das Bereitstellen von attraktivem und zugleich auch preisgünstigem Wohnraum leisten die katholischen Studentenwohnheime einen wertvollen diakonischen Beitrag.

- Die katholischen Studentenwohnheime arbeiten dabei eng in einem Netzwerk mit anderen kirchlichen Einrichtungen, insbesondere den Hochschulgemeinden, und Beratungsstellen am jeweiligen Hochschulstandort zusammen.

## **Strukturen und Zuständigkeiten**

### *- Fach- und Dienstaufsicht*

Die Fachaufsicht für die hauptberuflich in der Heimleitung Tätigen liegt beim zuständigen Referenten für Hochschulen und Hochschulpastoral im Erzbischöflichen Ordinariat. Die Dienstaufsicht regelt sich nach der jeweiligen rechtlichen Trägerschaft der Wohnheime. Die Heimleitungen kommen in der Regel einmal pro Semester in der diözesanen Heimleiter-Konferenz zusammen, um sich über relevante Fragen der Wohnheime auszutauschen. Die Konferenz steht unter der Leitung des Referenten für Hochschulen und Hochschulpastoral; die Durchführung liegt wechselnd in der Verantwortung der einzelnen Heimleitungen.

### *- Binnenstruktur*

Die Binnenstruktur der katholischen Studentenwohnheime erfolgt in Verantwortung der Heimleitung und orientiert sich an den in den Freiburger Texten Nr. 31, S. 22-24 beschriebenen Strukturen.

### *- Betriebsführung*

Die katholischen Studentenwohnheime führen eigene Wirtschaftspläne und müssen alle laufenden Personal- und Betriebskosten erwirtschaften. Zugleich ist die kontinuierliche Rücklagenbildung zur Gewährleistung größerer Baumaßnahmen notwendig.

Die katholischen Studentenwohnheime mit ihrer Wohnqualität und ihrem kirchlichen Konzept sind an den verschiedenen Standorten sehr gefragt. Dadurch und durch ihre Niederschwelligkeit sind sie Teil der pastoralen Zielsetzung der Erzdiözese, die gesellschaftliche Wirklichkeit anzunehmen und in christlichem Geist zu durchdringen. Sie sind Orte, an denen die Botschaft des Evangeliums in einer zeitgemäßen Form erfahren und gelebt werden kann.

*Dieses Leitbild wurde am 30.06.2006 vom Bischofsvikar für Hochschulen und Hochschulpastoral der Erzdiözese Freiburg für die Dauer von fünf Jahren in Kraft gesetzt.*